

Im ersten Abschnitt zur Erforschung der Wechselbeziehungen frankophoner Literaturen und Medien finden sich eine Reihe von Beiträgen, die sich mit Fragen der kulturellen Identität, des Umgangs mit Multi- und Transkulturalität


Der einzige Artikel dieses Abschnitts, der explizit auf Übersetzungsfragen Bezug nimmt, ist der Beitrag von Micheline Cambron. Sie zeichnet die Rezeptionsgeschichte des franko-kanadischen Romans Maria Chapdelaine von
Louis Hémon nach. Dabei konzentriert sie sich einerseits auf die Übersetzungen des Romans ins Deutsche sowie die intersemiotische Übertragung des Romans in einen Kino­film und sein Rezeption in Deutschland und legt das Spannungsfeld zwischen Interkulturalität und Nationalität offen, in denen Identitätsfragen verhandelt werden.


in einem Interkulturalitätsverständnis, wie es vor allem im letzten Jahrhundert en vogue war.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Band vor allem für kulturwissenschaftlich orientierte Romanisten eine inspirierende Lektüre darstellt. In vielen Beiträgen wird auch die politische Dimension kulturwissenschaftlichen Arbeitens deutlich, was nicht zuletzt auch den gesellschaftspolitischen Anspruch dieser Forschungsrichtung eindrucksvoll belegt. Die Themenpalette — nämlich kulturelle Transferhandlungen, Kulturkontakte und interkulturelle Phänomene mit Fokus auf literarischen und medialen Texten — ist grundsätzlich auch für Übersetzungswissenschaftler und an kulturellen Übersetzungsprozessen interessierte Forscher interessant. Was dabei auffällt, um nicht zu sagen irritiert, ist jedoch dass selbst in jenen Beiträgen, die sich explizit mit Übersetzungsphänomenen auseinandersetzen keinerlei Bezugsnahmen auf übersetzungswissenschaftliche Forschungsliteratur und Arbeiten zur kulturellen Übersetzung zu finden sind, die so manche Aussage zur Übersetzung substantiieren hätten können. In dieser Hinsicht stellt das lesenswerte Buch vielleicht auch einen Anlass dar, das interdisziplinäre Verständnis der Kulturwissenschaften ernster zu nehmen.

References


Reviewer’s address

Klaus Kaindl
Centre for Translation Studies
University of Vienna
Gymnasiumstr. 50
A-1190 VIENNA
Austria
klaus.kaindl@univie.ac.at